

# AIDS-Hilfe Vorarlberg Jahresbericht

2012



**AIDS HILFE**





**Impressum**

**Herausgeberin**

AIDS-Hilfe Vorarlberg  
 Kaspar-Hagen-Straße 5 | A-6900 Bregenz  
 T 05574/ 46 5 26 | F 05574/ 46 5 26 - 20  
 contact@aidshilfe-vorarlberg.at  
 www.aidshilfe-vorarlberg.at  
 Redaktion | Renate Fleisch | Sabine Kosnjak  
 Foto | Weissengruber  
 Gestaltung | Jutta Ammon

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1. AIDS-Hilfe Vorarlberg</b>	<b>4 – 7</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.1. Selbstverständnis und Öffnungszeiten der AIDS-Hilfe Vorarlberg</li> <li>1.2. MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg</li> <li>1.3. Organigramm der AIDS-Hilfe Vorarlberg</li> <li>1.4. Verein</li> <li>1.5. Finanzen</li> </ul>	
<b>2. Betriebsjahr 2012</b>	<b>8</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>2.1. Neues/Veränderungen im Betriebsjahr 2012</li> <li>2.2. Neuinfektionen</li> </ul>	
<b>3. Arbeits- und Angebotsschwerpunkte in der AIDS-Hilfe Vorarlberg</b>	<b>9 – 17</b>
<b>3.1. Information und Prävention</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>3.1.1. Informationsveranstaltungen</li> <li>3.1.2. Weiterführung des Angebots Prävention mit Betroffenen an Schulen</li> <li>3.1.3. Pilotprojekt Peers - Jungendliches Engagement</li> <li>3.1.4. Gender in der Prävention</li> <li>3.1.5. Update für InfostandbetreuerInnen 2012</li> <li>3.1.6. Kunstprojekt Condomerie</li> <li>3.1.7. Prävention bei i.v. DrogenkonsumentInnen</li> <li>3.1.8. HIV-Prävention und Beratung bei homo- und bisexuellen Männern DSA Stefan Stockinger</li> </ul>	
<b>3.2. Beratung, Testung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>3.2.1. Persönliche Beratung</li> <li>3.2.2. Telefonische und E-Mail Beratung</li> <li>3.2.3. HIV-Antikörpertestung im Rahmen einer persönlichen Beratung</li> <li>3.2.4. Anonyme Hepatitis C – Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg</li> <li>3.2.5. Anonyme Syphilis-Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg</li> </ul>	
<b>3.3. Psychosoziale Betreuung und Beratung - sekundäre und tertiäre Prävention</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>3.3.1. Positives Leben heute</li> <li>3.3.2. Arbeitsschwerpunkte unserer Sozialarbeiterinnen im Überblick Statistische Angaben</li> <li>3.3.3. Künstlerisches Projekt „Objekte aus der Lebenswelt von HIV-positiven und an AIDS erkrankten Menschen“</li> <li>3.3.4. Laufende Projekte für Betroffene</li> <li>3.3.5. Psychotherapeutische Begleitung</li> </ul>	
<b>4. Vernetzungen, Kooperationen, Fortbildungen im Jahr 2012</b>	<b>18 – 19</b>
<b>5. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen</b>	<b>20 – 25</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>5.1. Pressekonferenzen und Publikationen</li> <li>5.2. Fachsymposium Vorarlberger AIDS-Gespräche</li> <li>5.3. Veranstaltungen/Aktionen zum Welt-AIDS-Tag 2012</li> <li>5.4. Preisverleihung SELmA – Solidarität und Engagement für Leben mit AIDS!</li> <li>5.5. Veranstaltungen der AIDS-Hilfe Vorarlberg zum WeltAIDStag 2012 im Überblick</li> <li>5.6. Publikationen der AIDS-Hilfen Österreichs</li> </ul>	
<b>6. Ausgewählter Pressespiegel</b>	<b>26 – 27</b>

### Rolle der AIDS-Hilfen Österreichs

- wir tragen die Betreuung und vermitteln als Hilfsorganisation, um Folgen der HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung zu lindern und zu bewältigen
- wir tragen die individuelle Prävention für wichtige Zielgruppen und die allgemeine Bevölkerung mit dem Ziel, Neuinfektionen zu verhindern
- wir tragen den freien Zugang zu kostenloser, anonymer Testung
- wir tragen vor allem auch die Antidiskriminierung und setzen uns nachdrücklich für die Menschenrechte von Menschen, die mit HIV/AIDS leben, ein

### Im Namen der MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg danken wir

- dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, der Vorarlberger Landesregierung und den Städten Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz für ihre jährliche finanzielle Unterstützung, mithilfe derer die umfangreichen Aktivitäten zur Bearbeitung der AIDS-Problematik in Vorarlberg finanziell getragen werden.
- besonders im Namen der HIV-Positiven und AIDS-Kranken in Vorarlberg Gery Keszler von AIDS Life für die Förderungen von Projekten und direkten finanziellen Zuwendungen, die für HIV-Positive und AIDS-Kranke in Vorarlberg gewährt wurden. Ohne seine Unterstützung wären diese Aktivitäten gar nicht möglich.
- dem Vorarlberger Landestheater für das Bereitstellen des Theaterfoyers für die öffentliche Lesung mit Matthias Gerschwitz aus Berlin und ORF-Moderator Heinrich Sohm für die Moderation.
- Künstlerin Hilda Keemink für ihr Atelier zur Durchführung des Kunstprojekts.

- Kirsten Helfrich M.A., Kunstvermittlerin im Kunsthaus Bregenz, für die Eröffnung der Ausstellung des Kunstprojekts.
- allen Personen und Institutionen, die uns durch ihre kooperative Zusammenarbeit helfen, unsere schwierige Aufgabe zu erfüllen.



Drin Renate Fleisch  
Leiterin der AIDS-Hilfe Vorarlberg  
Bregenz, im März 2013

### 1. AIDS-Hilfe Vorarlberg

#### 1.1. Selbstverständnis und Öffnungszeiten der AIDS-Hilfe Vorarlberg

**Informations-, Beratungs- und Betreuungseinrichtung**  
Die AIDS-Hilfe Vorarlberg versteht sich als Informations-, Beratungs- und Betreuungseinrichtung.

**Unser Team**  
ist interdisziplinär und setzt sich aus SozialarbeiterInnen, Pädagoginnen/Psychologinnen und ÄrztInnen zusammen.

**Umfassender Auftrag**  
Die AIDS-Hilfe Vorarlberg hat den umfassenden Auftrag, die HIV- und AIDS-Problematik und die daraus resultierenden psychischen, medizinischen, sozialen und politischen Folgen aufzuzeigen, Interessierte zu informieren und zu beraten sowie Betroffene umfassend zu unterstützen.

**Respekt vor den Lebensmodellen und –formen als Leitgedanke**  
Die AIDS-Hilfe Vorarlberg respektiert die jeweils geliebten Lebensmodelle und –formen ihrer Klientinnen und Klienten und unterstützt sie in der Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung.

**Entstigmatisierung und Solidarität mit Betroffenen**  
Die Arbeit der AIDS-Hilfe Vorarlberg orientiert sich am Ziel der Entstigmatisierung und zeigt Solidarität mit den Betroffenen. Sie zeichnet sich durch Parteilichkeit und Übernahme einer Anwaltsfunktion für die Betroffenen auf individueller, öffentlicher sowie auch auf sozialpolitischer Ebene aus.



### Öffnungszeiten und Angebote der AIDS-Hilfe Vorarlberg

**AIDS. Das Kranke daran sind die Vorurteile dagegen.**

AIDS-Hilfe Vorarlberg  
Kaspar-Hagen-Straße 5  
A-6900 Bregenz  
T 05574/ 46 5 26  
F 05574/ 46 5 26 - 20  
contact@aidshilfe-vorarlberg.at  
www.aidshilfe-vorarlberg.at  
ZVR-Zahl 310471004  
Spendenkonto: Hypo-Bank Bregenz,  
Kto.Nr. 10 193 263 114, BLZ 58000



**Die Männernummer:**  
Terminvereinbarung über  
diemaennernummer@aidshilfe-vorarlberg.at

**Wir danken für Ihre/Deine Solidarität!**

### Öffnungszeiten:

**Beratung:** Dienstag und Donnerstag von 17 – 19 Uhr;  
Mittwoch und Freitag von 10 – 13 Uhr

**Testung:** Dienstag und Donnerstag von 17 – 19 Uhr

- **Beratung**
- **Persönlich, telefonisch oder per E-Mail** zu den Themen HIV/AIDS, Hepatitis, sexuell übertragbare Erkrankungen, Sexualität und PartnerInnenschaft
- **Information und Beratung für homo- und bisexuelle Männer**

- **Psychosoziale Betreuung und Beratung**  
... von Betroffenen, ihren Angehörigen, FreundInnen.

Wir bieten Hausbesuche, streetwork, Besuche in der Klinik, im Gefangenenhaus usw. an.

- **Information – Prävention**  
Vorträge, Workshops, Seminare, Projekte

- **Testung**  
**Wir testen anonym und kostenlos!**

- HIV- Antikörpertest (AIDS-Test)
- Hepatitis-C-Test
- Syphilis-Test

**Telefonische und persönliche Beratung sind außerhalb dieser Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich.**

### 1.2. MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg 2012

Angestellte	Tätigkeit	Wochenstunden
Dr <sup>n</sup> Renate Fleisch	Leiterin, Beraterin, Vortragende	40
DSA <sup>in</sup> Hilla Leitner	Betreuerin, Beraterin	40
DSA <sup>in</sup> Petra Gabl	Betreuerin, Beraterin	30
Mag <sup>a</sup> Sigrid Hieble-Gruber	Prävention, Vortragende bis 30.6.2012 ab 1.7.2012 stundenweise nach Bedarf	3
Verena Leija B.Ed	Prävention, Vortragende ab 1.1.2012	15
Bettina Grabher-Weiss	Prävention, 1.7.2012 bis 31.12.2012	5
Sabine Kosnjak	Sekretärin	20
Angelika Berkmann	Reinigung	3

WerkvertragnehmerInnen	Tätigkeit	Wochenstunden
Dr. Christian Schindler	Arzt bis 31. März 2012	2,5
Dr <sup>n</sup> Cornelia Salzmann	Ärztin	2,5
Dr. Andreas Gruden	Arzt	
Dr. Michael Albertini	Arzt ab April 2012	
Dr <sup>n</sup> Christine Lang	Ärztin April 2012 bis September 2012	
Dr <sup>n</sup> Elfriede Hausner	Ärztin ab Dezember 2012	
DSA Stefan Stockinger	Prävention für Homo- und Bisexuelle	2
Manfred Stadelmann	Berater, Prävention für Homo- und Bisexuelle	

Silvana Rädler	Praktikantin vom 1. bis 31. März 2012 Im Rahmen ihrer Ausbildung an der Fachhochschule Vorarlberg Studiengang Soziale Arbeit	
----------------	---	--

### 1.3. Organigramm der AIDS-Hilfe Vorarlberg

Aids-Hilfe Vorarlberg	
Geschäftsführung: Dr <sup>n</sup> Renate Fleisch	Sekretariat: Sabine Kosnjak
Präventionsfachfrau: Mag <sup>a</sup> Sigrid Hieble-Gruber	
Präventionsfachfrau: Verena Leija	
Präventionsfachfrau: Bettina Grabher-Weiss	
Sozialarbeiterin: DSA <sup>in</sup> Hilla Leitner	
Sozialarbeiterin: DSA <sup>in</sup> Petra Gabl	
Arzt: Dr. Christian Schindler	
Ärztin: Dr <sup>n</sup> Cornelia Salzmann	
Arzt: Dr. Andreas Gruden	
Arzt: Dr. Michael Albertini	
Ärztin: Dr <sup>n</sup> Christina Lang	
Ärztin: Dr <sup>n</sup> Elfriede Hausner	
Berater: DSA Stefan Stockinger	
Berater: Manfred Stadelmann	
Raumpflege: Angelika Berkmann	

### 1.4. Verein

#### Vereinsvorstand

Drin Daniela Bleyle	Obfrau
Mag. (FH) DSA Kurt Fercher	Kassier
DGKS Beate Mertens ehem. Tripolt	Schriftführerin
Mag. Christian Hörl	Rechnungsprüfer
Dr <sup>n</sup> Andrea Wölfl	Rechnungsprüferin

Am 13. November wurde die Jahreshauptversammlung, die alle zwei Jahre stattfindet, durchgeführt. Der gesamte Vorstand stellte sich wieder für eine Amtsperiode zur Verfügung.

### 1.5. Finanzen 2012

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen	198.959,40
Vorarlberger Landesregierung Incl. Sonderbudget Vorarlberger AIDS-Gespräche Euro	123.871,00
7.407,44	
Stadt Bregenz	500,00
Stadt Dornbirn	1.000,00
Stadt Feldkirch	400,00
Stadt Bludenz	500,00

Spenden und Sponsoring	3.401,00
Erlöse Veranstaltungen Prävention Life Ball für direkte KlientInnen-Unterstützungen	2.955,90
	30.200,00

#### Finanzierungsdefizit

Durch die stetigen Kostensteigerungen in den letzten Jahren haben wir regelmäßig ein unaufbringbares Defizit. Gleichzeitig hatten wir durch eine Steigerung der Anfragen und notwendige Investitionen eine dementsprechende Erhöhung des Betriebsaufwandes im Betriebsjahr 2012 zu verzeichnen. Das dadurch erhöhte Defizit konnte durch ein Nachtragsbudget der Vorarlberger Landesregierung zu einem großen Teil aufgefangen werden.



### 2. Betriebsjahr 2012 - Überblick und Neues/Veränderungen

#### 2.1. Neues/Veränderungen im Betriebsjahr 2012

Zu Jahresbeginn haben wir in Feldkirch wieder die Fachtagung Vorarlberger AIDS-Gespräche mit großem Erfolg veranstaltet.

#### Kunstprojekte

Wir haben – im Frühjahr und im Herbst - zwei Kunstprojekte durchgeführt. Das erste, die Condomerie, war ein Kunstprojekt im Bereich Prävention. Es wurde auf Initiative von Vpack, dem Zusammenschluss von Betrieben aus dem Verpackungsbereich in Zusammenarbeit mit dem Künstler Helmut King, der Gemeinde Lustenau und der AIDS-Hilfe Vorarlberg durchgeführt. Das zweite Kunstprojekt haben wir im Bereich Betreuung im Oktober 2012 durchgeführt und damit sowohl für die Betroffenen als auch für die Bevölkerung die Möglichkeit für eine offene Auseinandersetzung mit der HIV/AIDS-Problematik in einem künstlerischen Kontext geschaffen. Ausführliche Beschreibungen dieser beiden Projekte entnehmen Sie bitte dem Bereich Prävention.

#### Personelle Veränderungen

Im Betriebsjahr 2012 konnten wir mit Hilfe der Vorarlberger Landesregierung im Bereich Prävention ab Jänner 2012 eine Aufstockung von 12 auf 15 Wochenstunden durchführen. Ab 1. Juli 2012 konnten wir weitere 5 Wochenstunden personell besetzen, sodass wir nun insgesamt 20 Wochenstunden für Jugendprävention zur Verfügung haben.

Die Einschulung des neuen MSM-Mitarbeiters musste leider nach einem halben Jahr wieder beendet werden, da er aufgrund der Änderungen seiner persönlichen Lebensumstände für die Arbeit im MSM-Bereich nicht mehr zur Verfügung stehen konnte.

### 2.2. Neuinfektionen 2012

In Österreich infizieren sich pro Tag 1 – 2 Personen mit HIV.

#### Neuinfektionen in Österreich

Bundesland	männlich	weiblich	unbekannt	Summe
Wien	240	58	33	331
Niederösterreich	18	4	0	22
Burgenland	3	2	0	5
Oberösterreich	24	7	6	37
Salzburg	16	6	4	26
Steiermark	30	11	18	59
Kärnten	13	3	0	16
Tirol	15	5	0	20
Vorarlberg	3	1	3	7
<b>Summe</b>	<b>362</b>	<b>97</b>	<b>64</b>	<b>523</b>

Mit Stichtag 31. Dezember 2012 lebten in Österreich incl. Dunkelziffer 10.535 HIV-positive<sup>1</sup> und AIDS-kranke Menschen. Die Zahl der jährlich neu diagnostizierten HIV-Infektionen in Österreich stieg in den letzten Jahren auf durchschnittlich 500 pro Jahr. Im Jahr 2012 liegen wir mit 523 Neuinfektionen österreichweit wieder darüber.

#### Neuinfektionen im Vergleich Österreich/Vorarlberg

Neuinfektionen	2009	2010	2011	2012	Gesamt
Vorarlberg	351	16	9	7	383
Österreich	9000	487	525	523	10535

An AIDS erkrankt sind in Österreich 3.833 Menschen<sup>2</sup>, davon sind 1.996 verstorben.

In Vorarlberg haben sich im Jahr 2012 7 Menschen neu mit HIV-infiziert. Insgesamt sind 383 Menschen<sup>3</sup> HIV-positiv getestet, davon sind 142 Menschen an AIDS erkrankt, 78 Menschen sind verstorben.

Weltweit leben rund 34,2 Millionen Menschen<sup>4</sup> mit dem HI-Virus, davon 23,5 Millionen in Subsahara-Afrika. Seit 1981 sind 25 Millionen Menschen verstorben, im Jahr 2011 gab es 2,5 Millionen Menschen mit Neuinfektionen, das sind 20 % weniger als noch vor 10 Jahren.

<sup>1</sup> Im Jahr 2009 wurde die Gesamtzahl der HIV-positiv getesteten Personen von 11317 auf 9000 nach unten korrigiert, für Vorarlberg wurden 351 festgelegt.

<sup>2</sup> Österreichische AIDS-Statistik BMGFJ, 21.11.2012

<sup>3</sup> Virologie Wien, Stand Ende Dezember 2012

<sup>4</sup> 2011 AIDS Global Report, UNAIDS, www.unaids.org

### 3. Arbeits- und Angebotsschwerpunkte in der AIDS-Hilfe Vorarlberg

#### 3.1. Information und Prävention

Prävention	absolut
Präventionsveranstaltungen	211
TeilnehmerInnen Vorträge und Workshops	2.794
Vor-Ort-Szene Kontakte	413
Info-, Verteilungs- Aktionskontakte	13.641
Info-Versand- und Ausgabe	2.175

Neben Beratung und Betreuung bilden Information und Prävention weitere Arbeitsschwerpunkte der AIDS-Hilfe Vorarlberg.

#### Information und Prävention beinhalten:

- Informationsveranstaltungen, Vorträge, Workshops, Projekte
- Abgabe und Versand von Informationsmaterialien
- SchülerInnen- und Studierendenunterstützung
- Infostände und Verteilaktionen
- Vor-Ort-Szene-Kontakte
- Pressekonferenzen
- Publikationen
- Ausbildung von MultiplikatorInnen
- Verleih von Büchern, Videos

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg hat im Jahr 2012 insgesamt 211 (2011: 180) Informationsveranstaltungen, Workshops, Weiterbildungen für MitarbeiterInnen von Institutionen, Infostände und Infoaktionen durchgeführt. Durch die Vor-Ort-Szene-Arbeit ergaben sich 413 Kontakte. Insgesamt wurden rund 17.000 Personen erreicht.

#### 3.1.1. Informationsveranstaltungen

##### Schulische und außerschulische Jugendarbeit

Wir bieten Informationsveranstaltungen und Workshops für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern an. Die HIV/AIDS-Prävention bei Jugendlichen fand auch 2012 wieder zum Großteil in den Vorarlberger Schulen statt, dort wurden insgesamt 93 Veranstaltungen durchgeführt.

Den Schwerpunkt der Informations- und Präventionsarbeit bilden im Jahr 2012 die Neuen Mittelschulen mit 36 (2011: 24) Veranstaltungen, die Polytechniken mit 18 (2011: 19) Veranstaltungen, die Allgemein Bildenden Höheren Schulen mit 13 (2011: 13) Veranstaltungen, die Berufsbildenden Schulen mit 13 (2011: 20) Veranstaltungen

und die Berufsschulen mit ebenfalls 13 (2011: 6) Veranstaltungen. Die HIV/AIDS-Prävention richtet sich somit in erster Linie an Jugendliche ab der 8. und 9. Schulstufe.

Die vier außerschulischen Veranstaltungen fanden bei der Offenen Jugendarbeit Lauterach, bei Kartonagen Bayer GmbH, Integra und bei Werkzeit statt. Im Zuge des Peers-Projekts wurden fünf MultiplikatorInnen-Schulungen durchgeführt.

#### Prävention für Erwachsene/Berufsgruppenprävention

Wir bieten Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für MitarbeiterInnen von sozialen Einrichtungen sowie Weiterbildungen für alle Interessierten. Wir freuen uns, dass wir auch wieder in der Justizanstalt Feldkirch mit reger Beteiligung der InsassInnen eine Präventionsveranstaltung durchführen konnten, eine weitere Veranstaltung fand für StudentInnen der Kathi-Lampert-Schule statt.

Im Bereich Berufsgruppenprävention haben wir mit einer breiten Präventionsarbeit bei den mobilen Hilfsdiensten begonnen. Dies ist sehr wichtig, um anfängliche Berührungspunkte in Bezug auf unsere HIV-positiven KlientInnen abzubauen. Es fanden drei Veranstaltungen in Dornbirn, Bludenz und Sattens statt. Diese Veranstaltungen bei verschiedenen Berufsgruppen werden immer wichtiger, da die Fortschritte in der Behandlung ein Leben mit HIV/AIDS über viele Jahre ermöglichen, sodass HIV-positive Menschen verstärkt Hilfs- und Pflegedienste in Anspruch nehmen müssen.

#### Infostände und Verteilungsaktionen

Im Betriebsjahr 2012 wurden insgesamt 17 ein- bis fünftägige Infostände und Verteilaktionen abgehalten: Woodrock Bludesch drei Tage, Szene Open-Air Lustenau drei Tage, Freakwave Bregenz vier Tage, Tourismusschule Bludenz einen Tag, Open Hair Göfis einen Tag, Erotik-Messe Hohemems drei Tage, Pride Lake Festival drei Tage, Evangelisches Sommerfest einen Tag, Condomerie Lustenau vier Tage, Condomerie Altach zwei Tage, Condomerie Messe Dornbirn fünf Tage, Marilyn-Manson-Konzert einen Tag, Burn-Out-Festival zwei Tage, Nikolausmarkt Bregenz einen Tag, Verteilaktion in den SchülerInnenzügen der ÖBB zwei Tage sowie Verteilaktion von Schlüsselanhängern in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Gebietskrankenkasse zwei Tage.



Infostand 2012

### Abgabe und Versand von Informationsmaterialien und Diverses

SchülerInnen wurden wieder bei der Erarbeitung von HIV/AIDS-Projekten und in der Vorbereitung von Referaten unterstützt und mit Informationsmaterial versorgt. Rund 14.000 Kondome wurden an Jugend- und Sozialeinrichtungen, Schulen für Maturazeitungen, Open-Airs Festivals etc. verteilt.

### 3.1.2. Weiterführung des Angebots Prävention mit Betroffenen an Schulen

Seit 2007 offeriert die AIDS-Hilfe Vorarlberg Prävention mit Betroffenen an Schulen. Informationsveranstaltungen und Workshops mit älteren SchülerInnen ab dem 9. Schuljahr können durch die Mitarbeit einer/s Betroffenen lebensnaher und anschaulicher gestaltet werden, HIV/AIDS hat damit ein Gesicht.

### 3.1.3. Pilotprojekt Peers - Jungendliches Engagement Mag<sup>a</sup> Sigrid Hieble-Gruber

Begonnen hatte das Projekt 2011 mit der Ausbildung zu Peers. Sieben Mädchen haben sich das Ziel gesetzt, Gleichaltrige in Schulen zu diesem Thema zu informieren und sensibilisieren. Im Jahr 2012 wurde mit den Veranstaltungen gestartet und von den SchülerInnen in zwei Klassen vier Veranstaltungen durchgeführt. Obwohl die Peers in der Folge mehrmals angefragt wurden, konnten keine weiteren Termine mehr zustande kommen, da die Arbeitsbelastung durch die vielen Tätigkeiten und Beschäftigungen der SchülerInnen zu hoch war. Eine Jugendliche aus den Teams hat weiter am Infostand bei der Lesung zum WeltAIDStag mitgearbeitet und für weitere Einsätze Bereitschaft gezeigt.

### 3.1.4. Gender in der Prävention

Um Genderaspekten in der Prävention Rechnung tragen zu können, haben wir für die Informations- und Präventionsveranstaltungen stundenweise einen männlichen Präventionisten angestellt. Dadurch ist es möglich, an einzelnen Schulen geschlechtsspezifisch getrennte Gruppen für Mädchen und Jungen anzubieten. Leider hat unser Mitarbeiter sich beruflich verändert und ist zu Sommerbeginn in ein anderes Bundesland gezogen. Für den Herbst 2012 konnten wir (noch) keinen Ersatz finden, wir sind jedoch bestrebt, dieses Angebot weiterhin bedarfsgerecht anzubieten.

### 3.1.5. Update für InfostandbetreuerInnen

Im Juli 2012 haben wir für unsere 9 InfostandbetreuerInnen wieder ein Update der Basics im Bereich HIV/AIDS durchgeführt. Die Gruppe hat die Betreuung der Infostände auf den Open-Airs und Events im Sommer und Herbst sowie Verteilaktionen übernommen.

### 3.1.6. Kunstprojekt Condomerie

Die Condomerie ist ein Kunstprojekt mit Vpack, dem Zusammenschluss von Vorarlberger Betrieben aus dem Verpackungsbereich, der Gemeinde Lustenau und der AIDS-Hilfe Vorarlberg in Zusammenarbeit mit dem Bregenzer Künstler Helmut King. Dieser hat die Condomerie, das ist ein Container mit 6 m Länge und 3 m Breite, künstlerisch gestaltet. Vpack fühlt sich der Idee der Nachhaltigkeit in allen Belangen verpflichtet und beschäftigt mehr als 3.000 MitarbeiterInnen in 20 Mitgliedsbetrieben. Lehrlinge werden in 18 Lehrbetrieben ausgebildet. Eine der wesentlichsten Funktionen der Verpackung ist der Schutz der Füllgüter vor Beschädigung oder Verderb. In den Lehrlingswerkstätten der Betriebe wurden deshalb in Zusammenarbeit mit Helmut King eigene Vpäckle – eine Verpackung für Kondome – entwickelt, die in der Condomerie erhältlich sind. Die Kernfunktion des Schutzes einer Verpackung war es auch, die Pate für das Projekt Vpäckle stand. So entstand in den Lehrlingswerkstätten der Betriebe in Kooperation mit Helmut King eine künstlerisch be-seelte Verpackung für Kondome.

### Vpack hat mit der Condomerie vier Veranstaltungen organisiert und durchgeführt:

- Die Condomerie wurde am 9. 2. 2012 um 11.30 Uhr am Blauen Platz in Lustenau feierlich eröffnet. Junge Menschen und deren Eltern sollten auf unübersehbare Weise mit der Thematik sensibilisiert und konfrontiert werden. Bei der Vernissage hat Helmut King einen Einblick in sein Schaffen gegeben und kleine Art works für diese Aktion erstellt, die gegen eine freiwillige Spende der AIDS-Hilfe zugute kamen. Für

die sachkundige Information über Gefahren einer Ansteckung standen MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe vor Ort zur Verfügung. Für die Jugendlichen wurden Vpäckle unter dem Motto „Verpackung schützt“ verteilt, die Kondome und Infobroschüren der AIDS-Hilfe enthielten.

- Zwei weitere Auftritte und Verteilaktionen mit der Condomerie wurden am 04. Mai und am 11. Mai jeweils ab 17.00 Uhr in der letzten Runde bei den Bundesliga Spielen in der Cashpoint Arena in Altsch durchgeföhrt.
- Ein weiteres Highlight war der 5-tägige Auftritt bei der Herbstmesse Dornbirn



Cashpoint Altsch

### 3.1.7. Prävention bei i.v. DrogenkonsumentInnen

Die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit den niederschweligen Drogeneinrichtungen Ex & Hopp in Dornbirn, der Suchtfachstelle der Caritas in Feldkirch (ehemals HIOB) und Do it yourself in Bludenz wurde im Betriebsjahr 2012 weitergeföhrt.

### Die Zusammenarbeit umfasst:

- Abgabe von Informationsmaterial
- Spritzentauschprogramme
- Abgabe von Gratiskondomen
- Erfolgreiche Weiterführung der Beratung und HIV-Antikörpertestung in diesen Einrichtungen: Im Jahr 2012 wurden 72 (2011: 68) Beratungen und 35 (2011: 34) Tests durchgeföhrt.

Auch im Jahr 2012 haben sich bei der Anzahl der neu erfassten HIV-Infektionen in der Gruppe der i.v. DrogenkonsumentInnen keine nennenswerten Veränderungen ergeben. Die Bemühungen, von HIV und AIDS

betroffene DrogenkonsumentInnen in die Präventionsbemühungen verstärkt einzubeziehen, wurden auch 2012 in Zusammenarbeit mit den Drogeneinrichtungen und im persönlichen Betreuungskontakt weitergeföhrt.

### 3.1.8. HIV-Prävention und Beratung bei homo- und bisexuellen Männern (MSM= Männer, die auch Sex mit Männern haben)

DSA Stefan Stockinger

### Die Männernummer. Beratung zu Sexualität und Gesundheit.

Das Angebot der Männernummer versucht den gesamten Lebensbereich von Männern abzudecken, die (auch) sexuelle Kontakte mit Männern haben. Dabei erfordern die spezifischen Voraussetzungen in Vorarlberg und die geringen budgetären Mittel besondere Vorgehensweisen. Die Tätigkeiten umfassen die folgenden vier Bereiche:

- Beratung
- Szeneprojekt msm Vorarlberg
- Szenebetreuung in der Region (CH, D)
- Zusammenarbeit mit Go West

### Beratung

Die interne Vermittlung in die MSM-Beratung findet im Zuge einer Testberatung oder nach telefonischer Vereinbarung mit dem Sekretariat der AIDS-Hilfe statt. Anfragen via Email werden an den MSM-Berater weitergeleitet, der mit den Anfragenden Kontakt aufnimmt.

Gezielte Anfragen direkt an die Männernummer sind selten. Es erfolgen auch externe Zuweisungen oder Vermittlungen von psychosozialen Beratungsstellen. Die Gründe für die Weitervermittlung an die MSM-Beratung sind die fachliche Kompetenz und Zuständigkeit im Themenbereich der Homosexualität und die Überforderung der Beratungssettings oder der Beratenden mit dem Thema.

### Szeneprojekt MSM Vorarlberg

Das MSM-Szeneprojekt fand bereits zum 15. Mal statt. Es ist nach wie vor das erfolgreichste Instrument der HIV-Prävention für MSM. Männer werden in jenen Szenen aufgesucht, in denen sexuelle Kontakte stattfinden. Dort finden die MSM-Kontakte zur Wahrung der Anonymität im Schutz der Dunkelheit und meist verbal reduziert statt. Eine „negotiated safety“ erfolgt nicht oder nur eingeschränkt. Das führt zu einer Steigerung der Risikofaktoren. Die Abgabe von Präventionsmaterialien und -botschaften ist hoch effektiv und erreicht die Zielgruppen optimal.

Viele Männer, die in diesen Szenen verkehren, nehmen den Mitarbeiter der AIDS-Hilfe bereits als Teil ihrer Szenekultur wahr. Die Themen bei dieser Tätigkeit reichen über die eigentliche, primäre Prävention hinaus und umfassen Bereiche, die die Integration der homo- bzw. bisexuellen Lebensgestaltung in den Alltag betreffen. Hierbei erfolgt eine kurzzeitige, in manchen Fällen auch serielle Beratung vor Ort, die auf die Integration der sexuellen Orientierung in die persönlichen Lebensentwürfe abzielt. Die Männer werden dabei auch in ihren Fähigkeiten gestärkt, bei ihren sexuellen Kontakten auf die Einhaltung von risikovermeidenden Verhalten zu achten und diese Regeln einzufordern.

### Szenearbeit in den Regionen

Vorarlberger Männer suchen für ihre Kontakte zu anderen Männern auch grenznahe Szeneeinrichtungen in der Schweiz und Deutschland auf. Mehrmals im Jahr finden gezielt Einsätze in den spezifischen Saunen, Lokalen in St. Gallen (CH) und in Lindau (D) statt. Die Männer sollen dabei auf die Angebote der AIDS-Hilfe Vorarlberg aufmerksam gemacht werden, die insbesondere die anonyme und kostenlose Beratung und HIV-Antikörpertestung sowie anderen STDs umfasst.

### Zusammenarbeit mit Go West

Die AIDS-Hilfe stellt Go West, Verein für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgenderpersonen ihre Räumlichkeiten für Organisationsbesprechungen und offene Treffen zur Verfügung. Die Kooperationen finden weiter auf verschiedenen Ebenen statt. Bei Anfragen an die AIDS-Hilfe, bei denen die HIV-Prävention nicht im Vordergrund steht, können Männer an die Berater des Vereins weitervermittelt werden. Bei Veranstaltungen von Go West tritt die AIDS-Hilfe als Unterstützerin und ggf. als Mitveranstalterin auf. Die Zusammenarbeit erfolgt direkt und unkompliziert, das Beratungs- und Organisationsniveau ist hoch.

Der Verein Go West leistet im Rahmen seines Projekt out@school wertvolle Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Schulen. Unter fachlicher Anleitung werden mit jugendlichen SchülerInnen die Themen Sexualitäten und Gender erarbeitet. Die Durchführung erfolgt mit je einer jungen, lesbischen und einer jungen, schwulen Person im Sinne der Peer-Group-Education. Out@school wurde im vergangenen Jahr mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Die Erfolge dieses Projektes könnten die Basis für mehr Autonomie in Bezug auf eigene Räumlichkeiten darstellen.

### 3.2. Beratung, Testung

Beratungen:	absolut
Testberatungen	785
Blutabnahmen	404
Allgemeine Beratungen persönlich, telefonisch, schriftlich	251

Im Angebotsschwerpunkt Beratung werden folgende Beratungen anonym und kostenlos angeboten:

- persönliche Beratung
- telefonische Beratung
- E-Mail-Beratung

#### 3.2.1. Persönliche Beratung

Im Berichtsjahr 2012 fanden insgesamt 800 (2011: 899) persönliche Beratungskontakte statt.

#### 3.2.2. Telefonische und E-Mail Beratung

Im Betriebsjahr 2012 konnten wir 172 telefonische und 64 E-Mail-Beratungen verzeichnen. Der besondere Vorteil der telefonischen und der E-Mail Beratung liegt für die KundInnen darin, dass bei beiden die Anonymität höchstmöglich gewahrt werden kann.

#### 3.2.3. HIV-Antikörpertestung im Rahmen einer persönlichen Beratung

Die HIV-Antikörpertestung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg basiert auf entsprechenden Qualitätskriterien und wird analog der dafür entwickelten Standards durchgeführt. Dazu gehören u.a. das niederschwellige Testangebot, ein eigener geschützter Raum für die Beratung selbst und vor allem die Einbindung der Testung in ein Prä- und Postconsulting, d. h. ein fixes Beratungsangebot vor und nach dem Test.

#### Testberatung ist immer auch Präventionsberatung

Die Testberatung ist immer auch Präventionsberatung, d. h. im Prä- und Postconsulting bietet sich die Gelegenheit, Informationen über Risikosituationen und Schutzmöglichkeiten und damit zukünftiges Safer-Sex-Verhalten anzusprechen. Die Beratung hat zwei Hauptintentionen: Zum einen das Abklären des tatsächlichen Risikos und damit die zukünftige Risikokompetenz zu erhöhen, zum anderen akute Ängste abzubauen. Der HIV-Test ist Teil der Prävention, denn Jede/r, die/der über ihre/seine Infektion zeitgerecht informiert ist, kann optimal betreut und behandelt werden. D.h. bei guter Lebensqualität kann eine durchschnittliche Lebenserwartung erreicht werden, durch den bewussten Umgang mit der Infektion und einer effektiven Therapie, die die Zahl der Viren gering hält, kann die

Wahrscheinlichkeit einer Übertragung auf PartnerInnen wesentlich reduziert bzw. ausgeschlossen werden. Nur diejenigen Personen, die auch wissen, dass sie HIV-positiv sind, können sich behandeln lassen.

### Anzahl der Testungen und Ergebnisse

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 404 (2011: 437) HIV-Antikörpertests durchgeführt, davon 369 (2011: 403) an der Beratungsstelle und 35 außerhalb.

#### Ergebnis

Von den Testungen in der Beratungsstelle als auch außerhalb waren drei Tests positiv.

Verteilung nach Geschlecht	Testungen
Männer	227 (2011: 253)
Frauen	177 (2011: 184)

Verteilung nach Altersgruppen	Personen
Altersgruppe 16 – 25	137
Altersgruppe 26 – 35	149
Altersgruppe 36 – 50	71
Altersgruppe über 50	26
ohne Angaben	21

#### Verteilung nach sexueller Orientierung

Menschen mit heterosexueller Orientierung sind die mit Abstand am stärksten vertretene Gruppe für Beratung und Testung.

Verteilung nach sexueller Orientierung	Beratung & Testung
heterosexuell	329
nicht mitgeteilt	32
bisexuell	24
homosexuell	19

#### 3.2.4. Anonyme Hepatitis C – Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg

Die HCV-Testung wird in der AIDS-Hilfe Vorarlberg integriert in die bestehenden Öffnungszeiten - Dienstag und Donnerstag von 17.00 – 19.00 Uhr – und von der/dem anwesenden Ärztin/Arzt durchgeführt. Im Betriebsjahr 2012 haben wir wieder denjenigen KlientInnen eine Hepatitis-C-Testung (ELISA auf HCV-AK) angeboten, bei denen sich im Rahmen des HIV-Beratungsgesprächs ein relevantes Risiko zeigte oder die von sich aus nach einer Hepatitis-C-Testung angefragt haben. Die Hepatitis-C-Testungen wurden dadurch ausschließlich in Kombination mit einer gleichzeitigen HIV-Testung durchgeführt.

### Anzahl der Testungen und Ergebnisse

Im Betriebsjahr 2012 wurden 156 Tests (2011: 117) durchgeführt, davon waren 152 (2011: 111) negativ und vier (2011: 6) positiv. Zur weiteren Abklärung wurden die HCV-positiven Personen an die jeweiligen HausärztInnen bzw. InternistInnen weitergeleitet.

#### 3.2.5. Anonyme Syphilis – Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg

Die Syphilis-Beratung und Testung bieten wir seit dem Jahr 2008 an. Die Syphilis Testung wird ausschließlich in Kombination mit einer HIV-Testung durchgeführt.

Im Betriebsjahr 2012 wurden 85 Tests (2011: 65) durchgeführt, davon war ein Test positiv.

### 3.3. Psychosoziale Betreuung und Beratung - sekundäre und tertiäre Prävention

Betreuung:	absolut
Einzelbetreuungen	1.497
Gruppenbetreuungen	77
Statuskontrollen	221
Indirekte Kontakte	541
Hilfs- und Unterstützungsdienste	285

Im Jahr 2012 fanden insgesamt 2.335 Betreuungskontakte statt. Bezogen auf die Betreuungsart fanden 1.497 Einzelbetreuungskontakte, 541 indirekte Kontakte, 220 Statuskontrollen und 77 Gruppenbetreuungen statt.

#### Die direkten Betreuungskontakte gliedern sich wie folgt:

Betreuungskontakte im Jahr 2012	Personen
Hausbesuche	907 (2011: 676)
Streetwork, Amtswege, andere Institutionen	617 (2011: 570)
Krankenhaus	56 (2011: 52)
Ambulanz	210 (2011: 152)
AIDS-Hilfe	1 (2011: 2)
Strafvollzug	4 (2011: 5)
<b>Gesamt</b>	<b>1.795 (2011: 1.457)</b>

#### 3.3.1. Positives Leben heute

AIDS ist heute behandelbar aber nicht heilbar. Aus einer vormals tödlichen ist eine chronische Erkrankung geworden, die Lebenserwartung ist durch die Kombinationstherapien seit 1996 zunehmend gestiegen, die Lebensperspektive für Betroffene dadurch eine völlig

andere geworden. Für sie geht es seither um gesellschaftliche Teilhabe, um die Gestaltung des Alltags, um Normalität in ihrem Leben. Der Normalisierung der HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung im medizinischen Bereich ist leider keine in der Gesellschaft gefolgt. Diese reagiert auf Betroffene wie vor 25 Jahren in vielen Bereichen mit Diskriminierung, Ausgrenzung und Ausschluss.

Ein großer Teil der HIV-positiven Menschen ist durch die verbesserten Therapien arbeitsfähig und berufstätig. In dieser Situation entscheiden sich viele, aus Angst vor übler Nachrede bis zum Jobverlust, ihre Infektion zu verschweigen. Der Zwang zur Geheimhaltung und den möglichen Konsequenzen bei Bekanntwerden beeinträchtigt die Lebensqualität in hohem Maß. Für diese Klientel bemühen wir uns verstärkt Ängste abzubauen, Bewusstsein zu schaffen, Integration zu fördern. So haben wir eine Beschwerde wegen Diskriminierung an die ZahnärztInnenkammer bzw. aufgrund der Zuständigkeit für Zahnambulatorien an den PatientInnenanwalt Mag. Wolf eingebracht mit dem Erfolg, dass dieser bei dem betreffenden Zahnarzt intervenierte und die MitarbeiterInnen über den Umgang mit HIV-positiven PatientInnen aufgeklärt wurden. Dazu haben wir das Angebot der ZahnärztInnenkammer gerne angenommen, ein Informationsschreiben zu verfassen, das beim folgenden Newsletter an alle ZahnärztInnen beigelegt wurde. Wir freuen uns über die erfolgreiche Kooperation mit der Interessenvertretung, denn nur gemeinsam können wir zukünftig auch für andere Betroffene eine „normale“ Inanspruchnahme von ZahnärztInnen ermöglichen.

Im Mutter-Kind-Pass ist seit 2010 die Bestätigung eines durchgeführten HIV-Tests zu vermerken. Das Resultat dieses Tests ist allerdings nicht anzuführen, da der Mutter-Kind-Pass auch für verschiedene soziale Leistungen erforderlich ist. Die gängige Praxis, das Ergebnis dennoch einzuschreiben, stellt deshalb eine Diskriminierung dar. Wir haben österreichweit begonnen, diese Praxis offenzulegen und als falsch zurückzuweisen.

Wir wollen in unserer Arbeit verstärkt HIV-positive Lebenszusammenhänge vermitteln und damit Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung entgegenwirken. Dazu gehört auch, Wissensdefizite und falsche Informationen, die in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zu Tage treten aufzugreifen und ad hoc nahtlos Informationen in Form von Runden Tischen anzubieten. Dies haben wir u.a. im Bereich der Jugendwohlfahrt und der Familienhilfe durchgeführt.

### Therapiebegleitung, enge Kooperation mit den BehandlerInnen

Die HIV-Therapie ist sowohl für die persönliche Gesundheit wie auch als potentielle Schutzmaßnahme für SexualpartnerInnen notwendig, denn sie kann weitere Infektionen verhindern. Unter einer erfolgreichen Therapie ist es heute möglich, Paaren mit Kinderwunsch diesen auf natürlichem Weg zu ermöglichen. Denn eine HIV-infizierte Person ist unter einer anti-retroviralen Therapie (ART) mit vollständig supprimierter Viruslast sexuell nicht infektiös, d.h. sie gibt das HI-Virus über Sexualkontakte nicht weiter, solange folgende Bedingungen erfüllt sind:

- die (ART) wird durch die HIV-infizierte Person eingenommen und durch den behandelnden Arzt kontrolliert,
- die Viruslast liegt seit mindestens sechs Monaten unter der Nachweisgrenze,
- es bestehen keine Infektionen mit anderen STDs;

Die Einnahme der Kombinationstherapien verlangt unter den angeführten Bedingungen den Betroffenen einiges ab: Sie müssen immer wieder stark beeinträchtigende Nebenwirkungen verarbeiten und das strenge Therapieregime – die zeitlich exakte Einnahme der Medikamente gemeinsam mit Mahlzeiten - muss diszipliniert eingehalten werden. Doch ist in Zeiten des Mangels an Ressourcen in vielen Lebensbereichen und sozialer Notlagen eine Therapietreue/Compliance oft schwer möglich. Schlechte und unzureichende Lebensbedingungen wirken sich klar negativ auf die Compliance aus, was zu Resistenzbildungen führen kann.

**Zur Begleitung und Unterstützung** bei den Kombinationstherapien führen wir einen regelmäßigen Shuttle-Dienst in die HIV-Ambulanz der Universitätsklinik Innsbruck durch. Gleichzeitig unterstützen wir bei der Behandlung durch Einbindung weiterer SpezialistInnen, z.B. in Psychotherapie, im Durchhalten der Kombinationstherapie. Die Infektiosität ist dann am geringsten, wenn die Therapie optimal wirkt. Je besser die Bedingungen für Compliance/Therapietreue gestaltet werden können, desto größer ist auch die präventive Wirkung der Therapie anzusetzen. Dies hat den Stellenwert einer adäquaten psychosozialen Betreuung für die Prävention noch weiter erhöht.

Fazit ist daher: Jede durch Prävention verhinderte HIV-Infektion erspart der Gesellschaft, neben dem physischen und psychischen Leid Betroffener, beträchtliche Kosten einer lebenslangen Therapie.

Gleichzeitig bedingen die angeführten Faktoren immer wieder einen intensivierten Betreuungsbedarf.

Dieser umfasst alle Lebensphasen, denn die Betroffenen sind zwischen sechs und 88 Jahre alt.

### 3.3.2. Angebotsschwerpunkte der Psychosozialen Beratung und Betreuung, Statistische Angaben

- Unterstützung bei der Existenzsicherung bei Ämtern und Behörden und der Inanspruchnahme von Sozialleistungen
- Berufsbegleitung und -einstieg
- Hilfe bei Wohnraumbeschaffung, Wohnungserhalt
- Rechtsberatung
- Schuldenregulierung
- Organisation und Einsatz von sozialen Diensten zur Haushaltsweiterführung bzw. Hauskrankenbetreuung
- Begleitung und Unterstützung hinsichtlich der Kombinationstherapien und Zusammenarbeit mit SpezialistInnen
- Krisenintervention
- Psychologische Beratung bei Problemen der Sexualität, Partnerschaft, bei Umgang mit Ängsten und Schuldgefühlen
- Förderung von Freizeitaktivitäten und Kontaktmöglichkeiten
- Finanzielle Unterstützung (Spendengelder)
- Hilfe zur Lebensplanung und -führung in Form von kurz- und längerfristiger stabilisierender psychosozialer Begleitung
- Angehörigenberatung und -betreuung

Die AIDS-Hilfe ist eine der wenigen Institutionen in Vorarlberg, die nachgehende Sozialarbeit bietet und zu den Menschen kommt. Damit ist ein sehr niederschwelliger Zugang garantiert, den wir für den Großteil unserer KlientInnen auch brauchen. Um die drängenden Betreuungsprobleme zu lösen haben wir 2011 durch die finanzielle Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung ab November 10 zusätzliche Wochenstunden erhalten, sodass wir nun insgesamt 70 Wochenstunden für psychosoziale Betreuung und Beratung zur Verfügung haben.

### 3.3.3. Künstlerisches Projekt „Objekte aus der Lebenswelt von HIV-positiven und an AIDS erkrankten Menschen“

Erstmals bot die AIDS-Hilfe Vorarlberg ein Kunst-Projekt für HIV-positiv und an AIDS erkrankte Menschen an. Nach wie vor werden Betroffene von der Gesellschaft ausgegrenzt und diskriminiert. Sie müssen sowohl mit ihrer Erkrankung als auch mit der Stigmatisierung leben. Um mit dieser doppelten Belastung dauerhaft umzugehen, entwickelt die AIDS-Hilfe Vorarlberg im Schwerpunkt Betreuung immer wieder neue Angebote. Verena Leija hat als Präventionsfachfrau der

AIDS-Hilfe dieses Angebot für unsere KlientInnen aber auch andere HIV-positiv und AIDS-krank Menschen in Vorarlberg betriebsintern entwickelt und auch selbst durchgeführt. Es hatte dadurch einen hohen Innovationscharakter und konnte sowohl mit großer Unterstützung unserer MitarbeiterInnen als auch einem Vertrauensvorschuss unserer KlientInnen rechnen.

Ziel dieses Projektes war es, dass HIV-positiv Menschen Objekte, Assemblagen und Collagen aus ihrer Lebenswelt schaffen und sich dadurch mit ihrer Situation kreativ auseinandersetzen können. Der individuelle künstlerische Ausdruck der Teilnehmenden zeigte bildnerische Facetten aus dem Leben mit der Infektion und Erkrankung, förderte das Empowerment und wirkte einer Ausgrenzung entgegen. Die Auseinandersetzung und Beschäftigung mit der eigenen Situation in einer unterstützenden Atmosphäre, das Zusammentreffen und der Austausch mit Gleichgesinnten war wichtiger inhaltlicher Ausgangspunkt für die Teilnehmenden. Die künstlerische Leiterin Verena Leija, die Präventionsfrau Bettina Grabher-Weiss und Maga.Sabine Linher als Psychotherapeutin begleiteten die Kunstschaffenden in diesem Prozess. Im Rahmen einer eigenen Informationsveranstaltung konnten Betroffene alle Fragen vorab abklären. Für die Durchführung musste der Zeitumfang an die Tagesverfassung der HIV-positiven TeilnehmerInnen und ihrer Befindlichkeit angepasst werden. Das „positive Kunstprojekt“ wurde von ihnen mit Interesse angenommen und wir freuten uns über die hohe Resonanz!



Das Projekt wurde im Atelier der Künstlerin Hilda Keemink in Götzis durchgeführt und mit einer Vernissage in der AIDS-Hilfe Vorarlberg abgeschlossen. „Am ersten ganztägigen Arbeitstag des Projektes hatten alle Material aus ihrem persönlichen Umfeld dabei und konnten gleich zu arbeiten beginnen. Einige handwerkliche Hil-



feststellungen sowie die Bestätigung einer Umsetzungs-Idee waren nötig, aber auch schon fertige Kunstwerke kamen zum Vorschein. D. ließ sich derart inspirieren und motivieren, dass er schon zu Hause angefangen hatte, seinen Lebensweg bildnerisch umzusetzen. Die Teilnehmenden waren ganz in ihrem Element und hatten Freude am Ausdruck. Jede/r Einzelne zeigte sich auf ihre/seine individuelle Art. Für die Menschen mit HIV/AIDS ist oft schon die Ausdauer und Konzentration, das aus dem Haus gehen, sich aufmachen und in einer Gruppe zu sein, sehr wertvoll. Der kreative Arbeitsprozess war und ist eine wertvolle Erfahrung für die Teilnehmenden. Sie freuten sich über das neue Kreativ-Angebot, arbeiteten miteinander und wurden von uns Dreien unterstützt. Gedanken und Erzählungen sprudelten über, auf Pausen wurde fast vergessen und D., voller Eifer, brachte wieder ein neu erstelltes Kunstwerk von zu Hause mit. Eine Teilnehmerin setzte ihr Spitalszimmer um, in dem ihre Hoffnung, ihre Angst und sie selbst dargestellt sind, eine andere fertigte aus ihren Naturaufnahmen eine Fotocollage. Eine weitere Frau zeigte ihr Inneres in Form einer Kordel, die eine Nabelschnur symbolisiert, denn vor 25 Jahren rieten die ÄrztInnen HIV-positiven Frauen keine Kinder zu bekommen. Ihr Kinderwunsch blieb unerfüllt und wurde im Kunstwerk zum Thema.“

Bericht, November 2012



Objekte aus der Lebenswelt „positiver“ Menschen

### Vernissage und Ausstellung

Die Ausstellungseröffnung fand am 30.11.2012 um 11.00 Uhr in der AIDS-Hilfe Vorarlberg statt. Einleitende Worte sprachen Kirsten Helfrich, Kunstvermittlerin vom Kunsthaus Bregenz und Verena Leija, Präventionsfachfrau und künstlerische Leiterin des Projekts. Die gestalteten Ergebnisse waren bis 22. Dezember 2012 zu den Öffnungszeiten in der AIDS-Hilfe Vorarlberg zu

sehen. Ein Teilnehmer des Kunstprojekts hat die Führungen während der Ausstellungsdauer übernommen. Sechs Schulklassen erhielten dadurch sehr persönliche Einblicke in HIV-positive Lebenswelten. Wir konnten insgesamt rund 150 BesucherInnen verzeichnen.



Das Kunstprojekt haben wir bei der Ausschreibung des Zukunftspreises 2012/2013 der Stadt Bregenz eingereicht, die Jury wird im Jahr 2013 darüber entscheiden.

Das Projekt hat wichtige Zielsetzungen erreichen können.

- Projekte wie das vorliegende können einen weiteren Beitrag zur sog. Normalisierung leisten. Dies beginnt bei der Ausschreibung als Veranstaltung wie andere auch und die öffentliche Bewerbung über die Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Im Rahmen dieser Öffentlichkeitsarbeit kann eine Sensibilisierung für die Thematik bewirkt werden. Dieses Projekt ist sehr gut ausbaufähig und durch den Ansatz am Empowerment der TeilnehmerInnen dazu in der Lage, diese soweit zu stärken, dass sie den Problemen immer mehr und immer mutiger selbst entgegen treten können. Gleichzeitig wird die AIDS-Hilfe, so wie im Leitbild formuliert, weiterhin für die Betroffenen parteilich sein und ihre Anwaltsfunktion auf individueller, öffentlicher sowie sozialpolitischer Ebene ausüben.
- Die Gesellschaft ihrerseits erhält einen niederschweligen Zugang zur HIV/AIDS-Problematik, indem z. B. mit der Vernissage und anschließenden Ausstellung der Kunstwerke Begegnungsorte geschaffen werden, an denen Annäherungen stattfinden können. Damit wird deutlich, HIV/AIDS hat mehrere Gesichter, es kann jede und jeden treffen, Berührungspunkte werden reduziert und abgebaut, Normalisierung wird erlebbar.

- Zentrales Merkmal zukünftiger Planung und Vorgangsweise ist einerseits die Entwicklung von sozusagen hauseigenen Veranstaltungen. Durch die Einbindung als Angebot der AIDS-Hilfe ist es für die TeilnehmerInnen nicht notwendig, die HIV-Infektion oder AIDS-Erkrankung zu verstecken oder inhaltlich auszuklammern. Zentral ist im Vorfeld aber auch die Ermutigung zur Teilnahme an anspruchsvollen Aktivitäten im Rahmen der psychosozialen Betreuung durch die Sozialarbeiterinnen, die meist die Vertrauenspersonen darstellen. Zusätzlich braucht es Bedingungen, die KlientInnen eine Inanspruchnahme überhaupt ermöglichen wie Geld für öffentliche Verkehrsmittel, Terminvereinbarungen, die sich in ihren Lebensalltag einfügen lassen, ihr Gesundheitszustand muss lange Bus- und Zugfahrten zulassen etc. Damit gelingt es, die Zugänge für die Betreuten sehr niederschwellig anzulegen.

### 3.3.4. Laufende Projekte für Betroffene

In verschiedenen Angeboten bieten wir Betroffenen die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen. Die laufenden Projekte für Betroffene werden zur Gänze aus Mitteln des Life Ball gefördert, d. h., ohne dessen Unterstützung wären sie in Vorarlberg gar nicht realisierbar. Im Berichtsjahr 2012 konnten im Bereich Betreuung wieder folgende Projekte durchgeführt werden:

**Beschäftigungsprogramm:** KlientInnen werden für Hilfstätigkeiten innerhalb der AIDS-Hilfe Vorarlberg entschädigt. Diese Entschädigung für geleistete Arbeit bedeutet für sie, die vielfach Sozialhilfe beziehen oder von einer Minimalpension leben müssen und daher geringste finanzielle Mittel zur Verfügung haben, eine kleine Aufbesserung ihres Budgets und vor allem eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls.

**Positiventreffen:** Das Positiventreffen ermöglicht HIV-Positiven und AIDS-Kranken einen Erfahrungsaustausch und in unkompliziertem Rahmen Gesprächsmöglichkeiten mit den betreuenden Sozialarbeiterinnen. Es wurde inzwischen eine Gruppe von rund 15 TeilnehmerInnen aufgebaut, die das Treffen nun regelmäßig in Anspruch nimmt.

**Erholungsaufenthalt:** HIV-Positive und AIDS-Kranke erhalten einen Zuschuss um wenigstens eine kurze Zeit im Jahr in entspannter Atmosphäre ihrer Wahl verbringen zu können. Viele Betroffene sind aufgrund ihrer finanziellen Situation auf diese Unterstützung angewiesen und könnten sich sonst keinen Erholungsaufenthalt leisten.

**Freizeitaktivitäten:** Über das Freizeitprojekt erhalten bedürftige KlientInnen einen kleinen finanziellen Zuschuss, mit dem sie zu Freizeitaktivitäten animiert werden und diese finanzieren können.

**Klinikfahrten:** Zur medikamentösen Behandlung und Therapie unserer KlientInnen führen wir einen regelmäßigen Shuttle-Dienst in die HIV-Ambulanz der Universitätsklinik Innsbruck durch.

**Direkthilfe:** HIV-Positive und AIDS-Kranke, die in besonderer finanzieller Notlage sind, erhalten über die Direkthilfe individuelle Zuschüsse nach Maßgabe der uns zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel.

### 3.3.5. Psychotherapeutische Begleitung

Wie bereits ausgeführt haben HIV-positive und AIDS-kranke Menschen mit vielschichtigen Problemlagen zu kämpfen, die auch zu einem intensivierten psychosozialen Betreuungsbedarf führen können. Sie sind zudem häufiger von psychischen Erkrankungen, wie z. B. Depressionen, betroffen als die Allgemeinbevölkerung. Der Bedarf an psychotherapeutischer Begleitung und Betreuung ist daher immer wieder gegeben. Damit diese gelingen und erfolgreich durchgeführt werden kann haben wir entsprechende Kriterien entwickelt. Dazu gehört, dass die Beratung über die AIDS-Hilfe Vorarlberg angeboten wird und als Angebot der AIDS-Hilfe wahrgenommen und angenommen werden kann. Dies garantiert niederschweligen Zugang und verhindert, dass HIV/AIDS im Gespräch ausgeklammert und von KlientInnen tabuisiert werden muss. Für KlientInnen braucht es auch eine entsprechende Vorlaufphase, in der sie für diese Form der Begleitung sensibilisiert und ermutigt werden. Sie benötigen ausreichend Zeit, sich auf die neue Begleitung einzurichten, denn sie müssen sich in der Lage fühlen, sich diesem Setting zu stellen. Wir haben das Pilotprojekt 2009 gestartet, im Frühjahr 2010 mit einer zweiten und im Jahr 2011 mit einer dritten Therapeutin weiter ausgebaut. Im Betriebsjahr 2012 konnten wir sieben KlientInnen in psychotherapeutische Begleitung vermitteln, eine Klientin hat sie gleich nach Beginn wieder abgebrochen.

### 4. Vernetzungen/Kooperationen, Fortbildungen 2012

#### Vernetzungen und Kooperationen 2012

Jänner – Dezember Regelmäßige Mitarbeit an den **LeiterInnenkonferenzen** der österreichischen AIDS-Hilfen in Salzburg

Jänner – Dezember Regelmäßige **Teamsitzungen** der MitarbeiterInnen

24.1.,27.3.,5.6.,17.10. Vorarlberger Fachzirkel für Sexualität mit Amazone, FEMAIL, Go West, Plattform für sexuelle Bildung und AIDS-Hilfe im Mädchenzentrum Amazone, Kirchstraße Bregenz

2.2. **Klausur** der MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg zu **Prävention und Betreuung** in der AIDS-Hilfe Vorarlberg

9.2. Kunstprojekt Condomerie am Kirchplatz Lustenau veranstaltet von Vpack und Helmut King mit der AIDS-Hilfe Vorarlberg und der Marktgemeinde Lustenau

2. 3. Vorarlberger AIDS-Gespräche 2012 veranstaltet von der AIDS-Hilfe Vorarlberg mit Connexia, AKS und FEMAIL im Montfortshaus Feldkirch

30.3. Eine Welt-Gruppe Schlins, Lichtblick Afrika, Ausstellung über nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit in Tansania, Foyer des Landeskrankenhauses Feldkirch

18.4. Vernetzungstreffen mit den Mitarbeiterinnen und Psychotherapeutinnen der AIDS-Hilfe in der AIDS-Hilfe

24. 4./24.5./29.11. Intervision: Interner Fachaus-tausch der MitarbeiterInnen aus Prävention und Betreuung in der AIDS-Hilfe

27.4. Einladung an Landessanitätsdi- rektor Dr. Christian Bernhard

4. 5./11.5.

7.5./8.5.

30. 5./ 13.6./21.6.

1. 6.

15. 6.

19.6./20.6.

6. 7.

5.9. – 9.9.

17. 9.

25.9.

27.9.

5.10.

und den MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe in der AIDS-Hilfe

Kunstprojekt Condomerie bei den Bundesligaspielen in der Cashpoint Arena Altach,

SozialarbeiterInnen-treffen der AIDS-Hilfen österreichweit in Linz

Interne BeraterInnenfortbildung zu HIV und anderen STDs in der AIDS-Hilfe Vorarlberg und Einschulung der neuen ÄrztInnen

Jubiläumsfeier 20 Jahre Beratungsstelle der Österreichischen Krebshilfe Vorarlberg im Vinomnaaal Rankweil, veranstaltet von der Krebshilfe Vorarlberg

Eröffnung des Neubaus der Kontakt – und Anlaufstelle Ex und Hopp in Dornbirn

Österreichweites BeraterInnen-treffen organisiert von der AIDS-Hilfe Vorarlberg in Bregenz, Hotel Mercure

Einschulung bzw. Update für die InfostandbetreuerInnen in der AIDS-Hilfe Vorarlberg

Kunstprojekt Condomerie auf der Herbstmesse Dornbirn

Eröffnung und Führung durch die Entgiftungsstation Lukasfeld der Stiftung Maria Ebene in Feldkirch Meiningen

Kultur.Leben: Karim El-Gawhary Tagebuch der arabischen Revolution veranstaltet von Kultur.Leben in Nüziders

Ausstellungseröffnung der Carla Arbeitsprojekte „Schenk mir ein zweites Leben“ veranstaltet von der Caritas und der VlbG. Landesregierung im Landhaus Bregenz

Wenn es anders kommt...Risiko und Chance des Unvorherseh-

13.10.

18.10.

19.10.

21.10.

22.10.

10. 11.

15.11.

4.12.

#### Fortbildungen 2012

4. 6.

29. 6.

baren, Symposium zum 50-jährigen Jubiläum des IFS im Cubus Wolfurt

5-Jahres Feier, Go West - Verein für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgenderpersonen im Theater am Kornmarkt, Bregenz

Wieviel Freiraum brauchen Jugendliche? Podiumsdiskussion im Jugendhaus Vismut Dornbirn

10 Jahre Weltladen Feldkirch, Vortrag Feldkirch

Schwer-Schwebend-Leicht, Vernissage mit Hilda Keemink und Roswitha Buhmann in der Villa Falkenhorst, Thüringen

Buchpräsentation: Nationalsozialismus in Vorarlberg. Opfer. Täter. Gegner. Meinrad Pichler und Hanno Loewy im Salomon-Sulzer-Saal Hohenems

Wasser. Licht. Bildung ...Zukunft für Mdabulo. Benefizabend für Solar- und Wasserprojekte in Tansania veranstaltet von der Eine Weltgruppe Schlins, Röns in Schlins

Befreiung vom Überfluss, Niko Paech, Vortrag im Rahmen der Projekte der Hoffnung im ORF-Funkhaus Dornbirn

AGV-Jahreshauptversammlung im Gehörlosenheim in Dornbirn

Symposium „Research Chemicals & Legal Highs“ Im Conrad Sohm, Dornbirn veranstaltet von der Eventbegleitung „taktisch klug“ in Kooperation mit dem Referat für Substitutionsfragen der Vorarlberger ÄrztInnenkammer

Seminar „Interkulturelle Arbeit und Diversität: Geschichte,

Kultur und Familiensystem der Tschetschenen“, veranstaltet von Qualifizierungsverbund Soziales & Gesundheit, Okay, zusammenleben, Projektstelle für Zuwanderungen und Integration und Vorarlberg Akademie im Veranstaltungszentrum Kapuzinerkloster Bregenz

Fachtag „Outing am Arbeitsplatz“, veranstaltet von Go West, Verein für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgenderpersonen im Theaterfoyer Kosmos, Bregenz

Gender: Impulstage 2012, Job n° Gender? veranstaltet vom Mädchenzentrum Amazone und dem Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung in der Fachhochschule Dornbirn

Wohnraumsicherung – Delogierungsprävention mit DSA Hei-drun Lorenzi, Mag. Klaus Feuerstein Im Veranstaltungszentrum Kapuzinerkloster, Schloß Hofen, Bregenz

Über Integration reden! Neue und erstmalige Daten und Fakten zum Integrationsprozess der Zweiten Generation in Vorarlberg im internationalen Vergleich, veranstaltet von Okay, zusammen leben/ Projektstelle für Zuwanderung und Integration in Hohenems

12.10.

16. 10.

19.10.

23.11.

### 5. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

#### 5.1. Pressekonferenzen und Publikationen

##### Pressekonferenzen

Im Jahre 2012 wurden drei Pressekonferenzen jeweils im März, Juli und November veranstaltet, mehrere Interviews durchgeführt und Presseausendungen herausgegeben. Im November haben wir auf Anfrage des ORF das „Aktuelle Thema“, in dem HörerInnen Fragen stellen können, gestaltet.

##### Tätigkeitsbericht

Der Tätigkeitsbericht wurde an die SubventionsgeberInnen, an den Vorstand und nach Anfrage weitergeleitet.

#### 5.2. Symposium Vorarlberger AIDS-Gespräche am 2. März 2012

Die Vorarlberger AIDS-Gespräche finden alle 2 Jahre statt und haben das Ziel, wichtige Aspekte rund um HIV/AIDS aufzuzeigen und fachliche Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Berufsgruppen in Vorarlberg zu initiieren. Dabei orientieren wir uns eng am Bedarf bei Pflege und psycho-sozialer Betreuung. Es ist uns wieder gelungen, namhafte ExpertInnen nach Vorarlberg einzuladen, die ein breites inhaltliches Spektrum angeboten haben. Dazu konnten wir insgesamt 140 Teilnehmende begrüßen. Die Veranstaltung der AIDS-Hilfe Vorarlberg konnte in Kooperation mit Connexia - Gesellschaft für Gesundheit und Pflege, AKS, Sozialmedizin sozialpsychiatrische Dienste und FEMAIL- FrauenInformationszentrum Vorarlberg durchgeführt werden. Wir bedanken uns für die sehr unkomplizierte und gelungene Zusammenarbeit!



Bei den vierten Vorarlberger AIDS-Gesprächen standen die drei Schwerpunkte Medizin/Pflege, Psychische Erkrankungen und Frauen im Mittelpunkt. HIV-positive Menschen sind häufiger von psychischen Erkrankungen wie z. B. Depressionen betroffen als die Allgemeinbevölkerung. Aspekte von Frauen sind viele Jahre sehr unberücksichtigt geblieben. „Stärkt Frauen und Mädchen, damit sie sich gegen das Virus schützen können.“ Dieses Zitat stammt vom früheren Direktor von UNAIDS, Kofi Anan, d.h. als Schlüssel zum erfolgreichen Kampf gegen AIDS gilt heute die weltweite Stärkung der Selbstbestimmung von Frauen und ihrer wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Diese beiden Themen stellten wir daher in den Mittelpunkt.

Nach den Fachvorträgen hatten die TeilnehmerInnen in drei verschiedenen Workshops die Gelegenheit, die Inhalte nach ihrem Bedarf zu bearbeiten und zu vertiefen.

##### Workshops:

**Der/die „pflegende“ BeraterIn und Coach; Aufgabebereiche in der Pflege von HIV-PatientInnen!** mit Dr<sup>in</sup> Dunja Nicca, St. Gallen

**Vom hilfreichen Umgang mit der Depression,** Workshop für Betroffene, Professionelle, Angehörige mit Steffen Taubert, Berlin

##### Familienleben mit HIV

Vor welchen Herausforderungen stehen HIV-betroffene Familien heute? Hat die „Normalisierung“ von AIDS auch in den Familien Einzug gehalten? Wie können Eltern mit ihren Kindern über HIV/AIDS sprechen? Impulsreferat, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Mit Ulrike Sonnenberg-Schwan, München

Die Referate stehen als download auf der homepage der AIDS-Hilfe Vorarlberg zur Verfügung [www.aidshilfe-vorarlberg.at](http://www.aidshilfe-vorarlberg.at).

Für die Eröffnung konnten wir Landessanitätsdirektor Dr. Christian Bernhard von der Vorarlberger Landesregierung gewinnen. Die Moderation haben wir mit einer Fachfrau aus der Wirtschaft, Benedicte Hämmerle M.A., auch prominent besetzen können.

Die Veranstaltung richtete sich an Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, SozialarbeiterInnen, LehrerInnen, StudentInnen der Fachhochschule, Pädagogischen Hochschule und Krankenpflegeschule, Personen, die mit HIV-infizierten oder AIDS-kranken Menschen zu

tun haben, Betroffene, Angehörige und Interessierte. Die Anmeldeliste zeigt, dass wir auch heuer wieder in hohem Ausmaß die Zielgruppen erreichen und ansprechen konnten. Die Veranstaltung konnte mit der finanziellen Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung mit einem kostenfreien Eintritt durchgeführt werden. Wir freuen uns gemeinsam mit unseren KooperationspartnerInnen über diese erfolgreiche Fachveranstaltung!



ReferentInnen Vorarlberger AIDS-Gespräche

#### 5.3. Veranstaltungen/Aktionen zum WeltAIDStag 2012

Der WeltAIDStag ist der wichtigste Aktions- und Gedenktag rund um HIV/AIDS. Weltweit steht die Solidarität mit Betroffenen im Zentrum. Der WeltAIDStag 2012 stand unter dem Motto „Getting to Zero“, das voraussichtlich bis 2015 laufen wird. „Zero“ steht für das große Ziel, dass es in Zukunft keine HIV-Infektionen, durch die Immunschwächekrankheit verursachte Todesfälle und Diskriminierungen mehr geben soll. Anlässlich des Welt-AIDS-Tages führen wir alljährlich spezielle Veranstaltungen zur Sensibilisierung und vor allem auch zur Solidaritätsbekundung mit Betroffenen durch.

##### Kinokampagne

2012 haben alle AIDS-Hilfen gemeinsam österreichweit eine Kinokampagne durchgeführt. In dem 10 Sekunden Spot „Der Sex war ok, und jetzt ...“ geht es um einen Mann, der nach ungeschütztem Sex vom schlechten Gewissen geplagt wird. Die deutsche Synchronstimme von Bruce Willis, macht den Spot zu einem akustischen Hingucker und verleiht dem Text eine außerordentliche Präsenz und Glaubwürdigkeit. In vier Wochen haben wir damit in 264 Sälen 859.178 KinobesucherInnen erreicht.

#### Lesung „Endlich mal was Positives“, Offensiv & Optimistisch: Mein Umgang mit HIV

Am 20. November 2012 haben wir mit Matthias Gerschwitz aus Berlin, Buchautor, HIV-positiv, eine öffentliche Lesung im Foyer des Vorarlberger Landestheaters in Bregenz durchgeführt. Er ist Botschafter des Welt-AIDS-Tages und „Annemarie-Madison-Preisträger 2010“. Für die Moderation konnten wir ORF-Moderator Heinrich Sohm gewinnen. „Endlich mal was Positives“ ist teils Erfahrungsbericht, teils Statement. Es zeigt, dass man auch mit HIV das Lachen nicht verlieren muss und mit einer unheilbaren Krankheit zukunftsorientiert leben kann. Das Buch soll Mut machen und informieren. Es wendet sich gleichermaßen an Positive und Negative, denn es kann jeden treffen, egal ob Mann oder Frau, ob homo-, bi- oder heterosexuell. Die öffentliche Lesung wurde in Kooperation mit dem Vorarlberger Landestheater, dem Verein Go West Verein für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgenderpersonen, dem Mädchenzentrum Amazone und der Buchhandlung Brunner veranstaltet. Aktuelle Informationen gab es vor Ort beim Büchertisch der Buchhandlung Brunner und beim Infotisch der AIDS-Hilfe Vorarlberg.

Zwei weitere Lesungen haben wir am 20. November an der BAKIP Feldkirch und am 21. November für die 1. und 2. Klasse der Schule für Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege in Rankweil organisiert und durchgeführt.

**Welt-AIDS-Tag 2012**  
 Lesung mit Matthias Gerschwitz  
**Endlich mal was Positives**  
 Mein Umgang mit HIV – offensiv & optimistisch  
 am Dienstag, 20.11.2012 um 19.00 Uhr  
 im Foyer des Landestheaters Vorarlberg, Bregenz  
 mit ORF Moderator Heinrich Sohm  
 Eintritt frei

### 5.4. Preisverleihung SELmA – Solidarität und Engagement für Leben mit AIDS!

Wir haben heuer das zweite Mal den Preis „SELmA – Solidarität und Engagement für Leben mit AIDS!“ für besonderes ziviles Engagement im HIV/AIDS-Bereich in Vorarlberg verliehen. Dazu haben wir eine Ausschreibung in einem kleinen ausgewählten Kreis von KünstlerInnen durchgeführt und uns dann für ein passendes Objekt entschieden, nämlich die Steinskulptur des Künstlers Albrecht Zauner. Der Vorarlberger Künstler hat diese aus dem Stein der Roten Wand gefertigt. Der Preis soll einerseits aufmerksam machen auf besonderes Engagement und Leistungen, andererseits auch sensibilisieren und motivieren, selbst aktiv zu werden. Wir haben uns als Preisträgerin für die Götznerin Rita Kresser entschieden, die in Eigeninitiative das Projekt Jabulani = in der Zulu-Sprache „sei glücklich“ entwickelt hat und darin individuelle und strukturelle Unterstützung für Kinder und Jugendliche in Südafrika bietet. Wir haben Rita Kresser kennengelernt, als sie gerade mit ihrer Initiative startete. Angefangen hat es für sie mit dem Besuchs eines südafrikanischen Studentenchors im Jahre 2007, bei dem Rita und ihre Familie die Gastfamilie für einen schwarzafrikanischen Studenten aus einem Township in der Nähe Pretorias war. Für diesen Student hat sie sofort eine Patenschaft übernommen und ihn in seinem Studium und über die folgenden Jahre unterstützt. Er wird nächstes Jahr dieses erfolgreich abschließen.

Ein Jahr später hat sie ihn in Afrika besucht, seine Familie und die Lebenssituation der schwarzen Townshipbewohner kennengelernt. Die Ungleichheit in diesem Land und die Not der schwarzen Bevölkerung, vor allem der Kinder berührten sie so tief, dass sie ein Jahr später wieder zurückkam, um für neun Wochen in einem AIDS Waisenhaus in Soweto (Nähe Johannesburg) zu arbeiten. Rita Kresser hat sich anrühren lassen von den schwierigen Situationen, vom realen Kampf ums Überleben in Südafrika. Sie hat anfangen in Eigeninitiative einen Beitrag zu leisten, der sie bis heute nicht mehr losgelassen hat.

Rita Kresser hat sich in den vergangenen Jahren weiter professionalisiert, hat eine Einschulung bei unserer DSAin Hilla Leitner in der psychosozialen Betreuung der AIDS-Hilfe absolviert, um sich professionelle Kenntnisse aneignen zu können und ist dann schließlich ins kalte Wasser gesprungen. Das Projekt wächst und entwickelt sich. Inzwischen ist Frau Kresser bereits mehrere Monate pro Jahr vor Ort in Südafrika.



Preisverleihung SELmA

### 5.5. Veranstaltungen der AIDS-Hilfe Vorarlberg zum WeltAIDStag 2012 im Überblick

- 16. November bis 13. Dezember  
Kinospot „Der Sex war ok. und jetzt ...“, 10 Sekunden, im Cineplexx Hohenems und Lauterach so wie österreichweit hat der Spot in vier Wochen in 44 Kinos und 264 Sälen 859.178 KinobesucherInnen erreicht.
- 20. November  
Endlich mal was Positives 13.30 Uhr Lesung mit Matthias Gerschwitz, Infotisch der AIDS-Hilfe Vorarlberg an der BAKIP Feldkirch
- 20. November  
„Endlich mal was Positives“ 19.00 Uhr Lesung mit Matthias Gerschwitz im Foyer des Vorarlberger Landestheaters, Bregenz, mit ORF-Moderator Heinrich Sohm. Büchertisch der Buchhandlung Brunner und Infotisch der AIDS-Hilfe Vorarlberg
- 21. November  
Endlich mal was Positives 10.00 Uhr Lesung mit Matthias Gerschwitz, Infotisch der AIDS-Hilfe Vorarlberg Für die 1. und 2. Klasse der Schule für Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Rankweil
- 27. November  
10:00 Uhr Pressekonferenz zum WeltAIDStag 2012 im Hotel Meßmer, Kornmarktstraße mit Verleihung der SELmA – Solidarität und Engagement für Leben mit AIDS!
- 29./30. November  
ÖBB Infoaktion: Verteilung von Informationsmaterialien und Kondomen in Zügen, die vor allem von SchülerInnen frequentiert werden.
- 30. November  
11.00 Uhr Vernissage der Kunstwerke aus dem Künstlerischen Projekt „Objekte aus der Lebenswelt von HIV-positiven und an AIDS erkrankten Menschen“ in der AIDS-Hilfe Vorarlberg.
- 30. November  
Verteilaktion von Schlüsselanhängern mit Kondombox der AIDS-Hilfe

Vorarlberg in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Gebietskrankenkasse im Messepark Dornbirn, 14 – 16 Uhr und Zimpapark Bürs, 11 – 13 Uhr

- 5. Dezember  
Infostand am Nikolausmarkt in Bregenz

In Zusammenhang mit den Veranstaltungen/Aktionen der AIDS-Hilfe Vorarlberg im Jahr 2012 möchten wir auch heuer wieder darauf hinweisen, dass zusätzlich zu den regionalen und überregionalen Aktivitäten österreichweite Kampagnen, begleitend zur Arbeit der AIDS-Hilfen sehr wichtig da unterstützend sind. Es braucht dringend regelmäßig eine österreichweite Kampagne mit begleitenden Broschüren für die Allgemeinbevölkerung. Die finanzielle Ausstattung der AIDS-Hilfen Österreichs lässt eine Präventionsarbeit in dieser breiten Öffentlichkeit jedoch nicht zu. Wir plädieren daher an staatliche Einrichtungen, diese Kampagnen durchzuführen.



**5.6. Publikationen der AIDS-Hilfen Österreichs 2012**

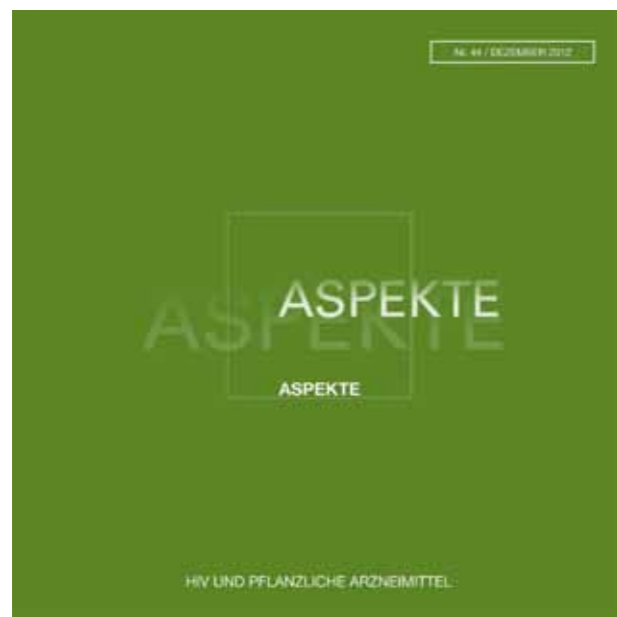
Zwei PatientInnen-Broschüren der Reihe „Aspekte“ zu den Themen „HIV und Zahnmedizin“, „HIV und Pflanzliche Arzneimittel“

Plus Minus: Printjournal der AIDS-Hilfen Österreichs 1 – 4/2012 Auflage 8.500

Eine detaillierte Publikationsliste ist auf Anfrage unter [wien@aids.at](mailto:wien@aids.at) erhältlich.



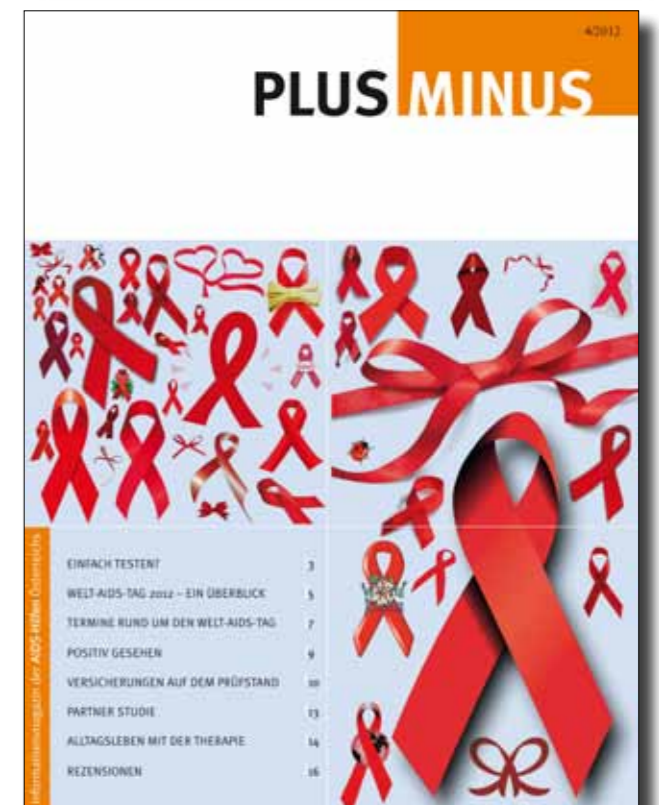
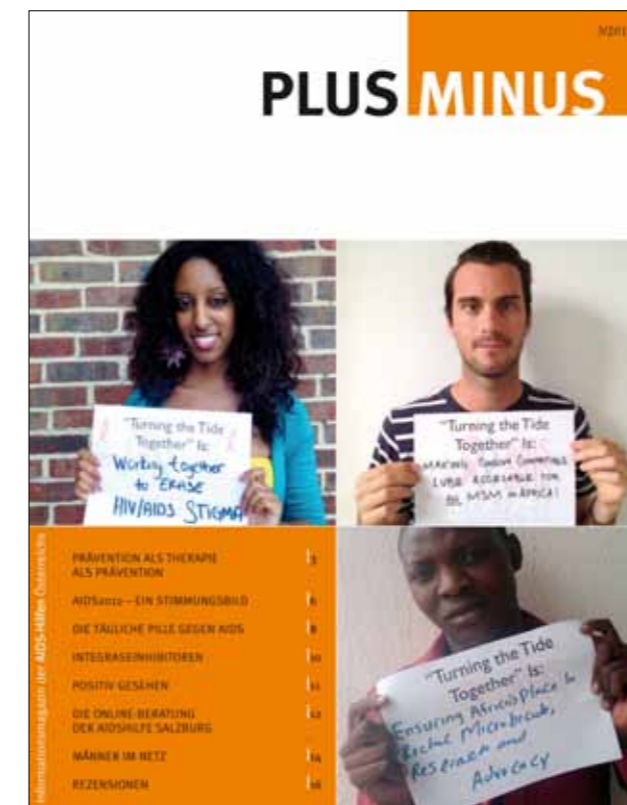
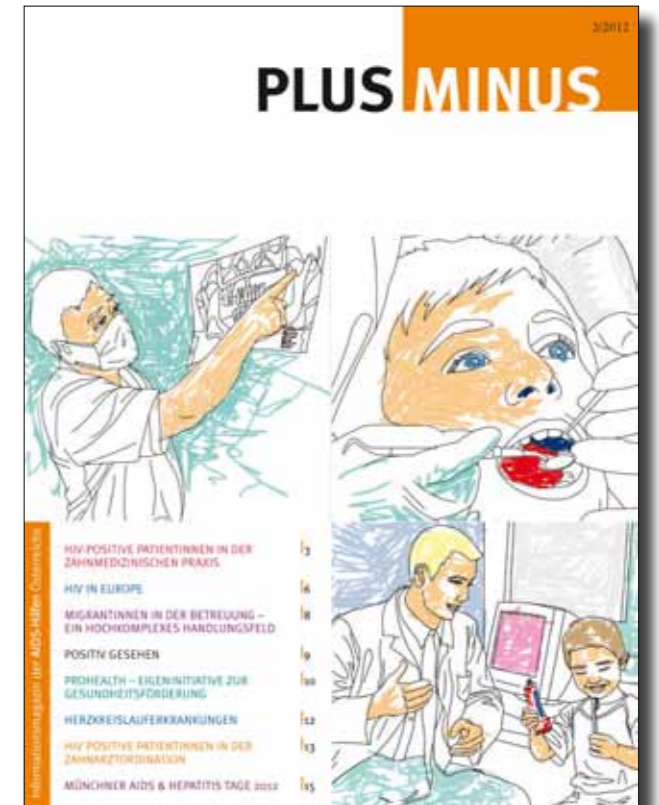
HIV UND ZAHNMEDIZIN



HIV UND PFLANZLICHE ARZNEIMITTEL



**PlusMinus: Printjournal der AIDS-Hilfen Österreichs**



NEUE 10. Februar 2012

NEUE  
FREITAG, 10. FEBRUAR 2012

MENSCHEN | 43



Gastgeberin Katia Schneider und Organisator Paul Renner (von links) in ARNO MEUSBURGER (8)

## „Condomerie“ macht Station am Blauen Platz in Lustenau

„Verpacken schützt“ heißt die aktuelle Aktion von „V-Pack“. Lehrlinge haben Hülle für Kondome gestaltet.

„Päckle“ heißt die von Lehrlingen aus Betrieben der Verpackungsindustrie-Vereinigung „V-pack“ mitgestaltete Hülle, in der sich Präservative befinden. Mit dem Motto „Verpacken schützt“ und Kunst von **Helmut King** wurde der Frachtcontainer versehen, der vorübergehend zur „Condomerie“ umfunktioniert ist. Mitarbeiter der Vorarlberger AIDS-Hilfe, für die bei der Vorstellung auf dem Blauen Platz in Lustenau **Sabine Kosnjak** sprach, verteilen die Verhüterli zusammen mit Informationen über die tödliche Krankheit.

Der mittlerweile von vielen Zeitgenossen als nicht mehr so bedrohlich empfundenen Ansteckungsgefahr will die durch Sprecher **Josef Bayer** (Bayer Kartonagen), aber auch **Harald Dür** (Giko), **Thomas Sohm** (Carini), **Martin Rhomberg** (Fries) und **Günter Wehinger** (Rondo) vertretene Vereinigung entgegen wirken. Die von **Ferenc Chlumetzky** (project company) organisierte „Condomerie“ steht bis Sonntag in Lustenau und wird im Lauf des Jahres an vier weiteren Orten aufgestellt.



V-Pack-Sprecher Josef Bayer, Künstler Helmut King und Bürgermeister Kurt Fischer (v. l.) ARNO MEUSBURGER (3)



Martin Rhomberg (l.) und Günter Wehinger.



Ferenc Chlumetzky (l.) und Deniz Tonc mit den „V-Päckle“.

## Tischgespräche

und Modeunternehmerin **Heidrun Sagmeister** einen ausgesprochen anregenden Abend. Zu den mit Unterstützung von Küchenchef **Vinzenz Klimmer** und Teammitgliedern wie der jungen Patisserieurin **Stephanie**

Oberwalder zubereiteten Speisen gab es einen Barbera und einen Grignolino von Mongetto sowie einen in Doppler abgefüllten Veltliner aus dem Weingut von Hermann Nitsch. Zum Kulinarium bekamen auch **Thomas und Carol Reich**, **Andi Schneider** (Schneeggare), Küchenchef **Franz Wögerer** (Thurnher's Alpenhof), sowie dessen Chefin **Beatrice Zarges** mit Mutter **Elfi Thurnher** den Film und das Buch zum „illegalen Wirtshaus“ präsentiert. Den von Renner mit so manchen reizvollen Geschichten angereicherten Abend erlebten auch **Lukas Schrottenbaum** (Hotel Arlberg, La Venice), **Bruno** und **Ida Fritz**, **Alfons** und **Inge Feurstein** sowie die Feldkircher Gastronomen **Reinhard Rauch** und **Klaus Feurstein**. ARNO MEUSBURGER



Angelika Deutsch (l.) und Irma Renner.



Bernhard Böhrer (l.) und Jürgen Berkmann.

Vorarlberger Nachrichten 20.11.2012



Kleines Blatt 30. November 2012



Vorarlberger Nachrichten 28.11.2012



**Bekämpft AIDS,  
nicht Menschen  
mit AIDS.**



**Die AIDS-Hilfe Vorarlberg  
berät, betreut, informiert & testet.**